

# „Gemeinsam für das Gemeinwohl“

Arbeiten am Denkmal der  
Ortsgemeinde Oberhausen

Eine Bericht zur Initiative „Ich bin dabei“

---



Abbildung 1: Kriegerdenkmal am ursprünglichen Ort

zusammengestellt von:

Dr. Altmayer, Peter  
Bruschied, 02.10.2014

## Inhalt

ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	2
ABKÜRZUNGEN/ERLÄUTERUNGEN .....	2
1 DAS PROJEKT „DENKMAL“ .....	3
2 DIE PROJEKTEWERKSTATT ZU GAST IN OBERHAUSEN .....	4
2.1 TREFFEN AM DENKMAL.....	4
2.2 GESCHICHTLICHES INTERMEZZO .....	4
2.3 DIE MÄNNER VOM DENKMAL ALS INITIALZÜNDUNG .....	5
2.4 DIE VIRTUELLE WELT DES WANDERTOURISMUS HÄLT EINZUG.....	6
2.5 DER ABSCHLUSS .....	6

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kriegerdenkmal am ursprünglichen Ort .....	1
Abbildung 2: Die Herren Müller, Reichert, Lauer, Schweikert und Kuhn aus Oberhausen.....	3
Abbildung 3: Das unbearbeitete Denkmal .....	3
Abbildung 4: Das Kriegerdenkmal.....	4
Abbildung 5: Ortsbürgermeister JUNG, rechts, zur Historie .....	4
Abbildung 6: Ergebnis der mühevollen Arbeit .....	5
Abbildung 7: Viel Arbeit, starker Einsatz.....	5
Abbildung 8: Hr. JUNG.....	5
Abbildung 9: Erörterungen zur neuen Boule-Bahn .....	5
Abbildung 10: Hr. Gutheil beim Vortrag (Bildmitte) .....	6

## Abkürzungen/Erläuterungen

APP (oder App.) ist eine Abkürzung und steht für „application“, ein engl. Begriff.  
Es bedeutet soviel wie: *Anwendung*

User engl. Begriff für „Nutzer“ oder „Benutzer“

## 1 Das Projekt „Denkmal“

Die Projektgruppe „Gemeinsam für das Gemeinwohl“, die im Rahmen der Landesinitiative „Ich bin dabei“ ihre Aktivitäten entfaltet, hat sich zum Ziel gesetzt, ein ehemaliges Kriegerdenkmal wieder ansehnlich herzurichten.



Abbildung 2: Die Herren Müller, Reichert, Lauer, Schweikert und Kuhn aus Oberhausen

Dieses Denkmal befindet sich am heutigen Gemeindehaus, in der Ortsgemeinde Oberhausen bei Kirn.

Es ist für jeden zu sehen, der die Straße von Oberhausen nach Kirn benutzt. Man erkennt eine Art Obelisk, der einmal verschiedene Aufschriften enthielt, die jedoch kaum noch zu lesen sind.

Der Stein selbst ist nahezu dunkel geworden, was nicht seinem ursprünglichen Aussehen entsprach.

Insgesamt also ein durchaus geeignetes Objekt, das die Voraussetzungen zur Projektgruppenarbeit gänzlich erfüllte.

Denn die Projektgruppe hatte sich Folgendes zum Ziel gesetzt:

- Arbeiten zur Erhaltung der Kultur,
- Pflege und Säuberung von gemeindeeigenen Anlagen,
- Mauerschäden beseitigen,
- Denkmale säubern oder auch
- Hecken entsprechend schneiden.

So waren die Inschriften der Säule fast kaum noch zu lesen. Insgesamt hatte sich Moos am gesamten Denkmal breit gemacht.

Der metallene Gartenzaun, der das davor liegende Gelände eingrenzt, hatte eine umfassende Entrostung notwendig.

Im Bereich vor dem Denkmal musste ebenfalls eine Zuwegung neu geschaffen und eine entsprechende Einpflanzung vorgenommen werden.

Insgesamt ein umfangreiches Vorhaben, das viele Stunden Arbeit erahnen ließ, wie Wolfgang LAUER, Mitglied der Projektgruppe „Gemeinsam für das Gemeinwohl“, es eindrucksvoll schilderte.

Doch von Anfang an.



Abbildung 3: Das unbearbeitete Denkmal

## 2 Die Projektwerkstatt zu Gast in Oberhausen

### 2.1 Treffen am Denkmal

Ja – es war der 1.10.2014, 14:00 Uhr – als sich die Mitglieder der Projektwerkstatt Kirn-Land der Initiative „Ich bin dabei“ am Gemeindehaus in Oberhausen bei Kirn trafen.

Im Rahmen der regelmäßigen Zusammenkünfte war bereits eine Wanderung durch das Hahnenbachtal durchgeführt worden.

Heute stand auf der Agenda ein Besuch vor Ort, an dem fleißige Hände ein Denkmal in Ortslage wieder herrichten wollten.

Der erste Eindruck war bestechend. Mit einem Blick zum dem aufragenden Obelisken und einem kleinen Gang um das eingefriedete Gelände herum konnten wir uns ein Bild machen – im wahrsten Sinne des Wortes, wie ich betonen möchte.



Abbildung 4: Das Kriegerdenkmal

### 2.2 Geschichtliches Intermezzo

Ortsbürgermeister JUNG hat es sich nicht nehmen lassen, uns ebenfalls zu begrüßen und einen Teil der wechselvollen Geschichte des Denkmals aufleben zu lassen.

So handelt es sich hier um ein sog. Kriegerdenkmal, wie sie in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg auch in anderen Orten entstanden und aufgestellt worden sind.

Die öffentliche Einweihung fand am 19.10.1924 statt.

Ursprünglich stand der Stein weiter „unten“ in Richtung Kirn, in Bereich des Ortsausganges, Heute macht die Straße dort eine Kurve. Damals stand das Denkmal quasi am Ortseingang, von Kirn aus gesehen.

In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde es dann an seinen heutigen Platz verlegt.



Abbildung 5: Ortsbürgermeister JUNG, rechts, zur Historie

## 2.3 Die Männer vom Denkmal als Initialzündung

Nach dieser historischen Exkursion ging es in das Gemeindehaus. Die Gruppe „Gemeinsam für das Gemeinwohl“ hatte einen PowerPoint-Vortrag vorbereitet, der nun gezeigt und von Wolfgang LAUER fachmännisch kommentiert wurde.



Abbildung 7: Viel Arbeit, starker Einsatz

Auch hier gab es nochmals ein kleines Resümee der bisher geleisteten Arbeiten. Viele Bilder und Einstellungen zeigten die oft mühevollen Arbeitsabläufe (Herausschleifen der alten Beschriftung, Abschleifen der

Patina am Steinkörper usw.), die notwendig waren, bis das Denkmal wieder sein annähernd früheres

Aussehen erhielt.

Offenbar hatte diese Aktion der „Männer vom Denkmal“ auch positive Nebenwirkungen. Einerseits - so erklärte uns Ortsbürgermeister JUNG – sei dieser Platz wieder ein Schmuckstück geworden, andererseits habe er auch eine Art Initialzündung feststellen können.



Abbildung 8: Hr. JUNG

Denn es ist bereits am Gemeindehaus eine Art Vorgarten wieder hergerichtet worden. Außerdem habe man am ehemaligen, alten Spielplatz „Renovierungsarbeiten“ durchgeführt. Hier wurde der gesamte Platz von Buschwerk und nicht mehr brauchbaren Gerätschaften gesäubert.

Letzteres war mit Hilfe von vielen Oberhauser Bürgern in Angriff genommen worden.

Wie sagte Herr Jung so schön: „Als wir hier mit drei bis fünf Personen anfangen, kamen plötzlich immer mehr dazu, die freiwillig helfen wollten. Die Nachbarschaft stellte teilweise den Strom für die notwendigen Geräte zur Verfügung oder lieferte Wasser für Betonarbeiten usw.“

Wir hatten allesamt – bei einem kleinen Ausflug nach draußen - Gelegenheit uns die besagte Örtlichkeit anzusehen.

Ich muss sagen, ich finde es beeindruckend, was bisher erreicht wurde.

Herr JUNG kann sichtlich stolz sein – auch auf die im Bau befindliche Boule-Bahn, die alsbald fertiggestellt werden soll.

Man darf gespannt sein, wie die weitere Entwicklung freiwilligen Engagements sein wird.



Abbildung 9: Erörterungen zur neuen Boule-Bahn



Abbildung 6: Ergebnis der mühevollen Arbeit

## 2.4 Die virtuelle Welt des Wandertourismus hält Einzug

Auf dem Plan für diesen Nachmittag stand noch ein weiterer Punkt.

Es war vorgesehen, dass unser Mitstreiter in Sachen Projektwerkstatt Kirn-Land, Herr Bernd Gutheil, einen Vortrag anbietet, in dem er uns einmal die Möglichkeiten aufzeigt, die das Internet einem interessierten Touristen bietet, wenn dieser sich in unserem Umland auf „Schusters Rappen“ begeben möchte.

Mit Laptop und Beamer „bewaffnet“ zeigt Herr Gutheil – aus dem Internet in Echtzeit - einige Aspekte, die in der touristischen Angebotspalette zu berücksichtigen sind.

Vor allem die Frage, was erwartet der Wandertourist, wie und wo informiert er sich und wie sind die Angebote gestaltet, damit sie diesen Erwartungen möglichst gerecht werden. Hier gab Bernd viele Tipps und Hinweise.

Besonders beeindruckend ist auch ein entsprechendes Programm, das sich „*outdooractive*“ nennt. Dieses Programm gibt es übrigens auch als App.



Abbildung 10: Hr. Gutheil beim Vortrag (Bildmitte)

Der User kann z.B. mithilfe der App. seine Touren selbst planen und auch kartografisch darstellen lassen. Es besteht die Möglichkeit ein Höhenprofil herzuleiten oder GPS-Daten einzugeben, die dann später mittels GPS-Lesegerät während der Tour angesteuert werden können. Das Einstellen von Entfernungsangaben ist ebenso selbstverständlich wie die Festlegung von Schwierigkeitsgraden oder Ähnlichem. Selbstverständlich lassen sich Haltepunkte festlegen oder Zwischenstationen planen.

Gerade für die Tourismusgruppe der Projektwerkstatt Kirn-Land bietet sich so ein weiteres „Arbeitsfeld“, das nicht außen vorbleiben sollte.

Insgesamt lieferte uns Bernd Gutheil eine Fülle an Informationen und Eindrücken - und nicht zuletzt auch eine Sicht über den Tellerrand hinaus.

## 2.5 Der Abschluss

Insgesamt ein gelungener Nachmittag.

Die Teilnehmer waren sich diesbezüglich ebenfalls einig. So bleibt nur noch der Dank an alle, die mitgeholfen haben...

- an Henny Schmitt, die für Kaffee und Kuchen sorgte,
- an Wolfgang LAUER von der Projektgruppe „Gemeinsam für das Gemeinwohl“,
- an Herrn Ortsbürgermeister JUNG für die Informationen und die zur Verfügung gestellte Räumlichkeit
- ...und – last but not least - an alle unsere Mitstreiter, die die Zeit und das Interesse gefunden haben, uns zu unterstützen.

Ich selbst bin gespannt auf das nächste Treffen der Projektwerkstatt Kirn-Land „Ich bin dabei“.

Dann wird es zu den „Handwerkern“ gehen.

**Dr. Peter Altmayer**

(Mitglied Moderatorenteam Projektwerkstatt Kirn-Land)